

Zu den in der Literatur gebrachten Arttrennungsmerkmalen sei erwähnt:

Beide Artgruppen kommen sowohl geflügelt (mit Schulterbeule) als auch ungeflügelt (ohne Schulterbeule) vor. — Die Arten beider Gruppen kommen mit fast glattem und mit deutlich chagriniertem Halsschildgrund vor. Bei den Arten beider Gruppen treten hellbeinige (vorwiegend südlich) und dunkelbeinige Formen (vorwiegend nördlich) auf. — Bei den Arten beider Gruppen finden sich Formen mit unpunktierter Hinterbrust.

Ein anscheinend konstantes, aber ohne Vergleichsmaterial schwer zu beurteilendes Merkmal ist die Flügeldeckenpunktierung. Sie ist gedrängter und runzeliger bei der *fuscoaeneus*-Verwandtschaft, lockerer und auf ebenerem Grunde bei der *aeneus*-Verwandtschaft. Auch das von Weise gebrachte, allerdings ebenso heikle Merkmal der oberen Randlinie der Naht ist vielfach verwertbar, versagt jedoch in manchen Fällen. Bei der *fuscoaeneus*-Gruppe divergiert nämlich die obere Nahtkante der Flügeldecken nahe der Spitze in der Regel etwas von der unteren Kante und prägt dann eine deutlich vertiefte Linie aus; bei der *aeneus*-Gruppe ist diese Bildung nie mehr deutlich. Mit diesen Merkmalen jedoch Arten zu trennen, ist nicht möglich.

Jede der beiden Haupttypen zerfällt nach Merkmalen, die wieder vorwiegend in den Sexualcharakteren zur Geltung kommen, in die genannten Einzelformen. Diese Einzelformen sind wohl phylogenetisch von ihnen abzuleiten, sind aber, wie schon erwähnt, hauptsächlich mit Rücksicht auf Überlegungen verbreitungsgeographischer Natur, zumindest zum Teil wohl schon als fertige Arten aufzufassen.

Nachstehend die Detailübersicht.

(Fortsetzung folgt.)

Bemerkungen

zu Reiters Borkenkäferbestimmungstabellen, 2. Auflage.

Von Oberförster H. Eggers (Kirtorf in Oberhessen).

(Fortsetzung).

9. *Eccoptogaster granulifer* Reitt. nov. spec.

Diese auf ein Exemplar meiner Sammlung begründete Art scheint mir synonym zu *Ecc. Jaroshevskii* (= *unispinosus*) Schew. Ich machte Reitter nach Rückerhalt des Stückes darauf aufmerksam unter Hinweis auf Schewyrews Abbildung des *Jaroshevskii* in seinen Borkenkäfern der russischen Steppe 1893. Ich halte den Käfer für das ♀ dieser seltenen Art; weiteres Material muß die Sache klären.

Eccoptyogaster triarmatus m.

wird von Reitter für ein ♀ von *Ecc. scolytus* F. gehalten. Viel Wahrscheinlichkeit hat es jedoch nicht für sich, da das Exemplar verhältnismäßig klein ist und Vermehrung oder Vergrößerung von Abzeichen meist nicht bei Kümmerlingen, sondern bei ausnahmsweise großen Stücken aufzutreten pflegt. Als Beleg dafür sehe ich den *Ecc. triornatus* Eichh. an, den ich nicht für eine besondere Art, wie Reitter es tut, sondern für einen sehr kräftigen *multistriatus* Marsh halte.

11. *Phloeosinus Henschi* Reitt.

Reitter zitiert hier meine Angaben in den Entom. Blättern (1911 p. 76) über den Absturz des ♂. Leider muß ich hier einen Irrtum meinerseits berichtigen. Meine Notizen beziehen sich, wie ich erst nach Erscheinen der Tabellen feststellen konnte, nur auf eine Lokalform des *Phl. thujae*, charakterisiert durch die auffällig stark nach der Naht gebogene Zahnchenreihe. Das Halsschild ist zwar etwas dichter punktiert als bei deutschen Stücken, aber längst nicht so dicht und verworren wie bei dem echten *Henschi*. Diesen erhielt ich erst kürzlich durch eine Determinationssendung von Dr. Hensch zu Gesicht; er hat mit dem von mir beschriebenen ♂ nichts zu tun und ist nur in drei ♀ Exemplaren aus Domanovic — in der Herzegovina südlich von Mostar gelegen — bekannt. Alle von mir angeführten Fundorte beziehen sich nur auf diese Lokalform von *thujae*, nicht auf *Henschi*.

12. *Hylastes Gergeri* m. (= *fallax* Wichm.)

wird von Reitter zu Unrecht zu *Hyl. batnensis* Bris. gestellt. Ich will nicht in den Fehler verfallen, die getrennten Fundorte (Algier einerseits — Vallombrosa bei Florenz und Orsova in Südungarn andererseits) als Beweis für das Gegenteil anzuführen. Aber ich finde in den Beschreibungen sowohl wie bei Vergleichung meiner Type mit einem *batnensis*, den ich besitze, so wesentliche Verschiedenheiten, daß ich eine Zusammengehörigkeit für ausgeschlossen halten muß. Ich halte *Hyl. Gergeri* für eine sehr gute Art, die mit *batnensis* nicht einmal nahe verwandt ist. Von letzterem sah ich eine Anzahl gleicher Stücke.

Der Kopf ist feiner und sehr dicht punktiert, während die Punkte bei *batnensis* etwas größer sind und weitläufiger stehen; auch der Rüssel ist gleichmäßig punktiert ohne Kiel, bei *batnensis* („rostre caréné“ Brisout) mit einem deutlichen erhabenen glatten Kiel versehen. Halsschild ist nicht so glänzend, weil ebenfalls dichter punktiert als bei *batensis*; bei diesem ist es seitlich nur schwach erweitert, bei *Gergeri* zeigt es stärkere Rundung in der Mitte der Seiten, die glatte Mittellinie ist schwach erhaben, bei *batnensis* nicht. Die Flügeldecken sind bei *Gergeri* bis zum letzten Viertel parallel, zylindrisch und sind hier erst kurz abgestutzt von oben wie von den Seiten her; bei

batnensis beginnt die seitliche Rundung und die viel allmählichere Abwölbung nach der Spitze zu bereits nach $\frac{2}{3}$ der Länge. Die Punktreihen sind bei *batnensis* gleichmäßig auf den ganzen Flügeldecken, ebenso die Behaarung und Körnelung der ziemlich flachen Zwischenräume; bei *Gergeri* werden die Punktreihen am Absturz wesentlich kräftiger und tiefer, die Zwischenräume erscheinen daher dort erhöht und tragen am Absturz sehr deutliche dichte Grundbehaarung und eine sehr kräftige Börstchenreihe im Gegensatz zu dem fast kahlen *batnensis*.

Gergeri erinnert durch die Form und Behaarung des Absturzes und seine robustere Gestalt weit mehr an den *Hylurgops glabratus* als an die *Hylastes*-Arten und bildet gewissermaßen den Uebergang zwischen beiden Untergattungen, während *batnensis* ein echter *Hylastes* der *ater*-Gruppe ist.

13. *Glyptoderes Holdhausi* Wichm.

Die Heimat dieses Käfers ist nicht Italien, sondern die Umgegend von Rovereto in Südtirol.

14. *Dryocoetes sardus* Strohmeier.

Reitter fährt nur Sardinien als Vaterland an und übersieht die zahlreichen neuen Fundorte, die inzwischen von mir bekanntgegeben sind. (Ent. Bl. 1912 p. 117.) *Dr. sardus* lebt im ganzen Mittelmeergebiet bis zum Kaukasus. Als neueste Fundorte kann ich zufügen Görz; Krapina (Kroatien) [coll. Dr. Hensch], Angoselo-Otok (Kroatien) [leg. v. Weingartner], Sabandja (Kleinasien) [leg. v. Bodemeyer].

15. *Pseudothammurgus Normandi* m.

ist bisher nur in einem Stück in Oran gefunden; nicht auch in Tunis, wie Reitter fälschlich angibt.

16. *Taphrorychus hirtellus* Eichh.

Reitter hat sich inzwischen überzeugt, daß die von ihm fraglich zu *mecedanus* gezogenen Stücke aus Belgrad doch zu *hirtellus* gehören. Dieser scheint auf dem Balkan weiter verbreitet zu sein, ich sah neuerdings Stücke in Sammlung Dr. Hensch aus Domanovic (Herzegowina) und Uvac (Bosnien).

17. *Pityogenes trepanatus* Nördl.

Die von Reitter angeführte Heimatsangabe Norwegen stimmt nicht; es ist der von Löwendal bekanntgemachte Fundort seines *elongatus* in Nordseeland (Dänemark) gemeint. In Norwegen ist der Käfer noch nicht gefunden,

18. *Ips erosus* var. *robustus* Knotek.

Sehr bedauerlich ist das Übersehen dieser markanten Lokalform aus der Herzegowina, die der Erwähnung wert gewesen wäre.

19. *Polygraphus poligraphus* L.

Bei den *Polygraphini* sind die Geschlechtsunterschiede auf der Stirn vertauscht, das Umgekehrte ist richtig.

Unseren gewöhnlichen Fichtenbastkäfer schreibt Reitter immer wieder mit *y*, obwohl Linné ihn *poligraphus* getauft hat.

20. *Polygraphus punctifrons* Thoms und *seriatus* Reitt.

Kürzlich erhielt ich von Herrn U. Saalas, Fil. mag. in Helsingfors eine interessante Sendung finnischer *Polygraphus*. Neben überwiegenden *P. subopacus* Thoms. enthielt die Sammlung eine Anzahl *P. poligraphus* L., meist aus der Umgegend von Helsingfors und eine schöne Reihe einer ganz andersartig gekennzeichneten Art aus dem Innern Finnlands.

Auf diesen Käfer stimmt die Beschreibung von *P. punctifrons* Thoms., so daß ich glaube diese Art vor mir zu haben. Es sind nach der Diagnose Thomsons die Hauptunterschiede gegen *P. poligraphus*: stärker punktierte Stirn, Halsschild am Vorderrand kaum ausgerandet, Flügeldecken am Absturze weniger beschuppt, reihenweise schwach behaart, Fühlerkeule an der Spitze abgestumpft. Alles das stimmt auf den vorliegenden Käfer, von dem ich schon früher einzelne Exemplare, von Prof. Sahlberg fraglich als *punctifrons* bestimmt, sah. Weitere Stücke finde ich in meiner Sammlung aus dem russischen Gouvernement Perm (ded. Spessiwzeff).

Nun verglich ich die Stücke mit der Beschreibung des neuen Reiterschen *Pol. seriatus* aus Sajan in Ostsibirien, den ich nicht kenne. Auch diese Beschreibung paßt gut auf den Käfer. Sie erwähnt auch die reihige Beborstung des Flügeldeckenabsturzes, die wenig gedrängte Beschuppung, nennt die Fühlerkeule am Ende etwas zugespitzt (im Gegensatz zu der „an der Spitze abgerundeten des *subopacus*“). Es ist also nur bei der Fühlerkeule eine Differenz im Ausdruck, der in beiden Fällen aber so gefaßt ist, daß er immerhin auf den Käfer zutreffen kann, dessen Fühlerkeule weniger lang und zugespitzt ist als die des *poligraphus*, jedoch nicht so abgerundet wie die des *subopacus*. Sie läuft in eine abgestumpfte, immerhin angedeutete Spitze aus.

Nicht von Thomson erwähnt sind die stärkere Punktierung des daher matt erscheinenden Halsschildes und die starke Körnelung der Flügeldeckenbasis, zwei allerdings sehr auffällige Kennzeichen, welche die mir vorliegenden Käfer deutlich zeigen.

Es ist mir jedoch trotzdem wahrscheinlich, daß dieser finnisch-russische *Polygraphus* identisch ist mit Thomsons *P. punctifrons* und zugleich mit *P. seriatus* Reitt.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Eggers Hans

Artikel/Article: [Bemerkungen zu Reiters Borkenkäferbestimmungstabellen.
2. Auflage. 38-41](#)